

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2019

1. Februar – 31. März 2019

Gerard Byrne, Hauptraum

Klara Lidén, Galerie

Heidrun Holzfeind. the time is now, Grafisches Kabinett

12. April – 16. Juni 2019

Peter Doig, Hauptraum

Fernanda Gomes, Galerie

Martine Syms, Grafisches Kabinett

Ende Juni – Ende August 2019

Nora Schultz, Hauptraum

Rosalind Nashashibi, Galerie

Fiona Connor, Grafisches Kabinett

Mitte September – Anfang November 2019

Tillman Kaiser, Hauptraum

Alexandra Bircken, Galerie

Korakrit Arunanondchai, Grafisches Kabinett

Mitte November 2019 – Ende Jänner 2020

Tala Madani, Hauptraum

Ron Nagle, Galerie

Lisa Holzer, Grafisches Kabinett

Ständige Präsentation: Gustav Klimt, *Beethovenfries* (1902)

Das Ausstellungsprogramm wird vom Vorstand der Secession zusammengestellt.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

1. Februar – 31. März 2019 Gerard Byrne



Gerard Byrne, *A Visibility Matrix*, 2018, Installationsansicht Douglas Hyde Gallery, Dublin, Foto: Louis Haugh

Gerard Byrnes komplexe Videoinstallationen und Fotoserien bringen manchmal unwahrscheinliche Gleichzeitigkeiten zur Anschauung. Indem er Museum mit Naturfotografie oder kommerzielle Radiosendungen mit Minimalismus verknüpft, wirft Byrne Fragen dazu auf, wie unsere Gegenwart erst durch die Konstruktion ihres Abbilds hervorgebracht wird. Er verwendet Fotografie und Video nicht als durchlässige künstlerische Medien, sondern vielmehr als vorgeprägte kommerzielle Darstellungsformate mit eigener Ästhetik und schon immer umfasst seine Arbeit die Überschneidungen zwischen Fernsehstudio und Galerie. In seinem Denken gehören Kunst und Medienindustrie immer schon zusammen. In diesem Sinn unterhält seine Arbeit offene Fragen dazu, wie Kunst uns dienen könnte, als störrisches Artefakt von Geschichten, die sich unterscheiden.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen die sogenannten „Magazin-Arbeiten“, filmische Rekonstruktionen von Gesprächsrunden zu progressiven und kulturell relevanten Themen, die Byrne zumeist in den 1960er- und 1970er-Jahren erschienenen Ausgaben von Zeitschriften wie *Playboy*, *Interview*, *Le Nouvel Observateur* und *National Geographic* entnommen hat. Seine Faszination gilt dem ephemeren Charakter populärer Zeitschriften und der darin zum Ausdruck gebrachten Selbstdarstellung und Konstruktion bürgerlicher Kultur zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt.

Nach seinem Studium am National College of Art and Design in Dublin lebte Gerard Byrne einige Jahre in New York, wo er an der New School und später am Whitney Independent Study Program seine Ausbildung fortsetzte. 2007 repräsentierte er Irland auf der Biennale di Venezia, 2012 war er auf der documenta 13 in Kassel vertreten und zuletzt bei den Skulptur Projekte Münster 2017.

Gerard Byrne, geboren 1969 in Dublin, lebt und arbeitet in Dublin.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

1. Februar – 31. März 2019

Klara Lidén



Klara Lidén, *Warm Up: Hermitage State Theater*, 2014, Videostill, Courtesy of the artist, Reena Spaulings Fine Art, NY und Galerie Neu, Berlin

Die schwedische Künstlerin Klara Lidén hat seit Beginn der 2000er-Jahre ein umfangreiches Werk an Installationen, Skulpturen, Performances und Videos geschaffen. Sie reagiert damit auf die jeweilige gebaute Umgebung und reflektiert den urbanen Kontext und das dortige gesellschaftliche Miteinander. Die Abweichung von der Norm, sei dies in Bezug auf die Verwendung von Materialien, die Nutzung von (Gemeinschafts-)Raum oder Verhaltenskonventionen, und die sich dadurch eröffnenden Möglichkeiten sind der Antrieb für Lidéns künstlerisches Schaffen. Ihre Kurzfilme – Lo-fi-Videoaufnahmen in YouTube-Länge – dokumentieren die spontanen performativen Handlungen der Künstlerin an urbanen Orten. Diese stellen den (anarchischen) Versuch einer Wiederaneignung des heute zunehmend privatisierten Raums in städtischen Ballungsgebieten dar, den sie mittels ihres eigenen Körpers anstellt. Beispielsweise durch eine unangepasste Art, sich in anonymen Menschenmengen zu bewegen, andere Geschwindigkeiten anzunehmen oder durch eine überraschende Verhaltensweise. Lidén (ver)stört mit diesen Interventionen und ihrer radikalen Energie bewusst soziale Konventionen, um Alltagshandlungen zu hinterfragen und das üblich gewordene Nebeneinander zu unterwandern. In ihrem Vorhaben, unterdrückte Aggression und potentiellen Widerstand zum Vorschein zu bringen, greift sie auf eine lange Geschichte von performativer und konzeptueller künstlerischer Praxis zurück.

So dokumentiert ihr Video *Paralyzed* von 2003, wie die Künstlerin in einem Pendlerzug provokant zu tanzen beginnt, während gut zehn Jahre später das Video *Warm up* (2014) Lidén beim Proben mit den Ballettins der Eremitage in St. Petersburg festhält, wie sie ungelenkt und mehr schlecht als recht versucht, die eleganten Bewegungsabläufe der Profitänzerinnen zu kopieren.

Ihre skulpturalen Objekte und Installationen fertigt Lidén meist aus recycelten Materialien. Für die fortlaufende Serie der *Poster Paintings* (seit 2007) hat sie in illegalen Aktionen die in Städten

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

omnipräsenten Werbeflächen mit weißen Plakaten überklebt und später die aus mehreren Lagen von Werbepostern bestehenden Papierobjekte – die oberste Schicht ist dabei stets das leere Blatt – in Kunsträumen präsentiert. Die Objekte muten dabei zugleich wie post-minimalistische Gemälde und geologische Querschnitte an.

Vielfach bleiben ihre Aktionen, die man als kreativen Vandalismus bezeichnen könnte, zunächst anonym und im Verborgenen. Etwa ihr alternativer Gratis-Postservice, den sie mit einem gestohlenen Briefkasten im öffentlichen Raum anbot, oder eine improvisierte Zufluchtsstätte aus Abfallmaterialien, die sie mit ihrem Kollegen Adam Bergholm am Spreeufer in Berlin baute und die über eine Fallklappe für alle, die sich dort zurückziehen wollten, zugänglich war. 2010 wiederum stellte sie in der Installation *Unheimlich Manöver* in der Serpentine Gallery in London den gesamten Inhalt ihrer Wohnung, zu einem Block – oder doch eher Blockade? – geformt, aus.

Klara Lidén geboren 1979 in Stockholm, lebt und arbeitet in Berlin.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

1. Februar – 31. März 2019

Heidrun Holzfeind

the time is now



Heidrun Holzfeind, *the time is now.*, 2019

Heidrun Holzfeind beschäftigt sich in ihren Filmen, Fotos und Skulpturen seit vielen Jahren mit der Frage, wie Architektur im Alltag und als sozialer Raum funktioniert. Ihre Arbeit befragt immanente architektonische und soziale Utopien und lotet die Grenzen zwischen Geschichte und Identität, zwischen individuellen Geschichten und den politischen Narrativen der Gegenwart aus. In ihren ebenso gut recherchierten wie poetisch umgesetzten Untersuchungen widmet sie sich beispielweise den utopischen Versprechen modernistischer Bauwerke wie der Internationalen Werkbundsiedlung in Wien (*forms in relation to life*, 2014) und Mies van der Rohes Wohntürmen in Newark (*Colonnade Park*, 2011) oder auch alternativen Lebenskonzepten abseits der Konsumgesellschaft (*Never Neverland*, 2014; *The Auroville Project*, 2017–18, mit Christoph Draeger). Holzfeinds dokumentarischer Ansatz zielt darauf ab, den Geschichten und Reflexionen der Befragten viel Raum zu bieten und diese in historische, politische und gesellschaftliche Kontexte einzubinden.

Für ihre Ausstellung in der Secession arbeitet Holzfeind an einer neuen Videoinstallation über das schamanische Improvisationsduo IRO (Toshio und Shizuko Orimo). Die japanischen Experimentalmusiker arbeiten seit 1981 zusammen. Ihre Musik, ihr Aktivismus in der Friedens- und Anti-Nuklearbewegung sowie ihr freigeistiger Lebensstil sind Ausdruck einer animistischen und pantheistischen Weltanschauung, die sich vehement der Moderne und jeglicher Kommerzialisierung widersetzt. Holzfeind verknüpft ihre Musik und ihr Weltbild mit den gebauten Ideen des Inter-Universitären Seminarhauses von Takamasa Yosizaka, das 1965 in Hachioji, Tokio, errichtet wurde.

Heidrun Holzfeind, geboren 1972 in Lienz, lebt und arbeitet in Umeå, Schweden.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Peter Doig

12. April – 16. Juni 2019



Peter Doig, *Street Scene*, 2017, © The Artist, courtesy Michael Werner Gallery, New York and London

Peter Doig malt gegenständliche Bilder, als wären sie abstrakt. Seine Kompositionen bestechen durch flächige Formen, eine ebenso intensive wie nuancierte Farbigkeit und die Präsenz des malerischen Duktus. Oft zeigen die Gemälde Landschaften – spiegelnde Teichoberflächen, schemenhafte Figuren im Schnee oder dicht tropische Wälder. Die Szenen erscheinen traumhaft unwirklich und evozieren zumeist elegisch melancholische Stimmungen. Doig spürt das Verdeckte und Verunsichernde der Landschaften auf, immer wieder thematisiert er dabei die Begegnungen des Menschen mit der Natur und die Einsamkeit des Individuums. In jüngster Zeit ist zudem ein verstärktes Interesse an der menschlichen Figur zu beobachten.

Für seine Bildfindungen verwendet Doig verschiedene fotografische Realitäten als Auslöser, um sie mit Erinnerung an persönliche Erlebnisse sowie Referenzen aus der Kunstgeschichte und Popkultur zu vielschichtigen Erzählungen zu verweben. Die mythisch anmutenden Sujets übersetzt er durch seine differenzierten Darstellungstechniken und den lyrischen Farbauftrag in zeitgenössische Malerei. Dabei ist er ein Virtuose des Unvorhersehbaren. „Ich versuche, etwas zu schaffen, das fragwürdig ist, etwas, das schwierig, wenn nicht gar unmöglich ist, in Worte zu fassen.“

Peter Doig zählt zu den einflussreichsten figurativen Malern der Gegenwart. In der Secession – seiner ersten Einzelausstellung in Österreich – wird er einen neuen Werkzyklus zeigen.

Peter Doig, 1959 in Edinburgh geboren, ist in Kanada aufgewachsen und lebt heute in Trinidad, London und New York.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Fernanda Gomes

12. April – 16. Juni 2019



Fernanda Gomes, 2017, Foto: Pat Kilgore

Seit den 1980er-Jahren kreiert die brasilianische Künstlerin Fernanda Gomes mit profanen, günstigen Materialien Objekte und Bricolagen (stets ohne Titel), die formal an die Arte Povera, den Minimalismus und Brasilianischen Konstruktivismus anknüpfen. Übrig Gelassenes, Vergessenes, Unbeachtetes ebenso wie Weggeworfenes oder Alltagsgegenstände wie Glas, Spiegel, Magneten, Schnüre, Haare, Zigarettenstummel, Zeitungen und alte Möbel werden in situ arrangiert, zu fragil-prekären Strukturen zusammengestellt oder gebündelt und geschnürt, um kompaktere Gebilde zu erzeugen.

Ein wesentlicher Aspekt von Gomes' Arbeitsweise besteht darin, sich auf Räume und Orte einzulassen. Sie erforscht die Charakteristik eines Ortes – die Lichtsituation, Proportionen, die verwendeten Materialien etc. –, durch genaue Beobachtung auf der einen Seite, und indem sie ihn auf sich wirken lässt auf der anderen. Die Künstlerin empfindet leere Räume nicht als leer per se, sondern voller Informationen. Sowohl die Platzierung als auch die Konstruktion ihrer Werke stehen in Bezug zum Ausstellungsraum.

In ihren ortsspezifischen Installationen sind oft eine Fülle an Objekten über Boden und Wände verteilt, räumlich zusammengefasst oder rhythmisch organisiert, während sie mit natürlichem Licht flüchtige Schattenspiele erzeugt, die die Situationen aktiviert. Die einzig verwendete Farbe ist weiß, von der Künstlerin als „empfängliche Farbe“ geschätzt, da es sogar subtile Veränderungen der Lichtfarbe und -intensität sichtbar werden lässt.

Um die Künstlerin zu ihrer Arbeit zu zitieren: „Painting, sculpture, architecture. Tradition of ruptures. Thought is plastic. Reflection dimensions, with multiple meanings. So many questions at the core of this investigation, light! Colour: white. Line, plane, volume, space. Simple. Activate the senses. Detachments, displacements, also in imagination. Painting and sculpture articulate a total space, and autonomy.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Perspectives revealed in the movement by the beholder. Include the world's landscape. Play freely with things, because they are, after all, things. Leave behind the verb, with rigour and emotion.“

Gomes hatte Einzelausstellungen u.a. im Museo Jumex, Mexiko Stadt, Mexiko (2018); in der Galeria Luisa Strina, São Paulo und der Alison Jacques Gallery, London (beide 2017); bei Peter Kilchmann, Zürich (2015); im Centre International de l'art et du Paysage, Vassivière (2013); im Museu da Cidade, Lissabon und im Museu de Arte Moderna do Rio de Janeiro (beide 2012); und im Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto (2006).

Fernanda Gomes, geboren 1960 in Rio de Janeiro, lebt und arbeitet in Rio de Janeiro.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Martine Syms

12. April – 16. Juni 2019



Martine Syms, *Made in LA*, 2016, Ausstellungsansicht Hammer Museum Los Angeles, Foto: Brian Forrest

„Everyone’s individual world is made up of troubled facts. My work sits between the idea of reality and its representations.“ (Martine Syms)

Martine Syms untersucht in ihren Videos, Performances, Collagen und Multimedia-Installationen die Repräsentation Schwarzer. Ihre Arbeitsweise basiert auf Recherchen sowie der Kenntnis und Einbeziehung theoretischer Modelle zu Identitätspolitik, zur Macht der Geste und zu Geschlechter- und Rassenkonstruktionen.

In ihrer vielgestaltigen künstlerischen Praxis verbindet Syms konzeptuelle Strategien mit queerer Tradition sowie mit feministischem und schwarzem radikalen Denken. Viele ihrer Videoarbeiten zeigen oder verweisen auf Bildmaterial aus Fernsehsendungen und der Werbung, beinhalten animierte GIFs, Material aus Überwachungskameras, Vines und anderen digital verbreiteten Formaten. Bilder werden neu kombiniert um neue Bedeutungen hervorzubringen und Szenen des Selbstaudrucks und der Selbstdarstellung verweisen auf die verschwommene Grenze zwischen Schauen und Angeschaut werden im digitalen Zeitalter. Syms’ Videoarbeiten weisen eine eigenständige Ästhetik auf, die die Bildsprache von Fernseh-Soaps, Dokumentationen und Memes aufgreift und digitale Kommunikationsformen ganz selbstverständlich miteinbeziehen: zwei kürzlich präsentierte Ausstellungen ermöglichten den BesucherInnen mit einem Chatbot zu chatten und so die Auswahl der Videos, Audios und der Grafiken auf den Monitoren selbst zu bestimmen.

Syms hat zuletzt mit ihrer medial experimentellen Ausstellung *Projects 106: Martine Syms* im Museum of Modern Art in New York durch die Gestaltung einer Augmented-Reality-App viel Aufmerksamkeit erregt. 2019 wird sie auch in der renommierten Whitney Biennale vertreten sein. Für ihre Ausstellung im Grafischen Kabinett der Secession entwickelt Syms eine neue Arbeit.

Martine Syms, geboren 1988 in Los Angeles, lebt und arbeitet in Los Angeles.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Nora Schultz

Ende Juni – Ende August 2019



Nora Schultz, *Stative auf der Flucht / The Tripod's escape*, Installationsansicht Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin, 2013

Die deutsche Konzeptkünstlerin Nora Schultz entwirft raumgreifende Installationen und skulpturale Soundarbeiten. Performance und Video zählen ebenso zu ihrer künstlerischen Praxis und ergänzen sich mit den Skulpturen innerhalb der Installationen.

Selbstgebaute, improvisierte Druckmaschinen bildeten oft den Ausgangspunkt für und Kern von skulpturalen und performativen Interventionen. Ihr Interesse galt dabei der Bedeutung maschineller Bildproduktion, ihrer Eigendynamik und der sich demgegenüber ändernden Position der Künstlerin/Autorin. In jüngster Zeit verwendet sie oft unterschiedliche Kameras (GoPro, Videodrohne etc.) als maschinelle, nur bedingt kontrollierbare "Co-Produzenten" in ihrem Prozess. Alltagsgegenstände, Sprache, Aufzeichnungssysteme und kulturelle Verschiebungen spielen in Schultz' Arbeit ebenso eine Rolle wie die Beobachtung und kritische Involvierung des Ausstellungsraumes und der Künstlerin selbst als Produzentin der Arbeit. In performativen Interaktionen entwickelt sie oft große Installationen, die die Strukturen des Raums mit einbeziehen, ihn komplett vereinnahmen und manchmal über seine Grenzen hinausragen. Gestaltungsprozesse, Handlungen, die ursächlich mit den verwendeten Materialien verbunden sind, und die Setzung von Objekten und Aktionen zueinander verleihen ihren künstlerischen Interventionen eine gewisse Spannung.

Der Vorstand der Secession hat Nora Schultz eingeladen, die Sommerausstellung im Hauptraum zu gestalten. Die Künstlerin wird hierfür eine raumgreifende Installation entwickeln mit einem neuen, eigens hierfür produzierten Werkkomplex. Ihre künstlerischen Anliegen haben auch in einer losen Reihe an Heften und selbst produzierten Druckwerken Ausdruck gefunden und so wird Schultz anlässlich ihrer Einzelausstellung ein Künstlerbuch für die Secession gestalten.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Zuletzt nahm Schultz 2017 an Skulptur.Projekte.Münster mit einer neuen Arbeit teil. Im selben Jahr hat sie eine Performance im Rahmen der Ausstellung *Calder* im Whitney Museum (New York) konzipiert. 2016–17 entwickelte sie das dreiteilige Ausstellungsprojekt *Cent Dent*, das im Kunstverein Braunschweig, der Kadist Foundation (Paris) sowie in den Galerien Dépendance (Brüssel) und Isabella Bortolozzi (Berlin) zu sehen war. 2014 entwickelte sie eine Soloausstellung für die Renaissance Society in Chicago und eine Internet-Performance für die Tate (London).

Nora Schultz, geboren 1975 in Frankfurt am Main, studierte an der Städelschule in Frankfurt und am Bard College in New York und lebt derzeit in Boston.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Rosalind Nashashibi

Ende Juni – Ende August 2019



Rosalind Nashashibi, *Strong Girl*, 2018

Rosalind Nashashibi verzichtet in ihren Filmen auf stringente Erzählungen. Stattdessen inszeniert sie Szenen und Momente aus dem alltäglichen Leben in filmischen Collagen zu oft enigmatischen wie gleichermaßen poetischen Bildern. In der Parallelität unterschiedlicher Handlungsstränge manifestiert sich ihr Interesse an vielschichtigen Realitätsebenen und sozialen Organisationsformen von der Familie bis zum Staat.

Grenzen, aber auch räumlich beengte Orte, wie beispielsweise ein Schiff oder ein abgeschiedenes Haus im Dschungel, dienen als Schauplätze ihrer Handlungen. Anhand dieser Handlungen – teilweise sind sie konstruiert und vorgegeben, teilweise erscheinen sie dokumentarisch – beobachtet sie die psychologischen Strukturen von Kontrolle und Zwängen in zwischenmenschlichen Beziehungen. Nashashibi hatte sich schon während ihres Malerstudiums dem Film zugewandt. Da sie die besonderen Qualitäten analogen Filmmaterials und klassischer filmischer Konventionen wie Montage, Schnitt und Kameraführung schätzt, dreht sie ihre Filme meist auf 16mm-Film. Die seit einigen Jahren zu den Filmen entstehenden Gemälde ermöglichen der Künstlerin in einer Unmittelbarkeit und Direktheit auch andere Aspekte herauszuarbeiten, als es das konzeptuelle und kontrollierte filmische Arbeiten erlaubt.

Nashashibi war 2017 für den wichtigen britischen Turner Prize nominiert und präsentierte einen neuen Film auf der documenta 14 (2017) in Kassel. In der Secession wird Nashashibi ein neues, sich über einen längeren Zeitraum entwickelndes Filmprojekt zeigen, das von der Künstlerin zusammen mit der Secession, dem Witte de With (Rotterdam), der Foksal Gallery Foundation (Warschau) und dem Edinburgh Art Festival 2019 ko-produziert wird.

Rosalind Nashashibi, geboren 1973 in Croydon (England), lebt und arbeitet in London.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Fiona Connor

Ende Juni – Ende August 2019



Fiona Connor, *What you bring with you to work*, 2010, Australian Centre of Contemporary Art

Die neuseeländische Künstlerin Fiona Connor reproduziert in ihren skulpturalen Installationen alltägliche Gegenstände und Strukturen. Durch ihre Nachbildungen von Pinnwänden, Trinkbrunnen, Outdoor-Möbeln oder Türen macht sie nicht nur auf diese oft übersehenen Formen aufmerksam, sondern zeichnet auch Geschichten und Mikroökonomien von Gemeinschaften nach. Zahlreiche ihrer Arbeiten entstehen dabei als Reaktion auf die Infrastruktur der Orte und Umgebungen, an denen sie ausgestellt sind, und enthüllen dadurch auch die architektonischen Mechanismen, die unsere Interaktionen mit Kunst beeinflussen.

Mit *Closed Down Clubs* (2018) beispielsweise schuf Connor eine Installation aus freistehenden Türen von Nachtclubs und kleinen Kollektiven zum Zeitpunkt ihrer Schließung. Neben den verschiedenen Oberflächen und Materialien zeigen die exakten Rekonstruktionen auch Ephemera wie Clubflyer, Aufkleber und die Räumungsbenachrichtigungen der Stadtbehörden und Vermieter. Am eindringlichsten wirken dabei jene Nachrichten, die die Clubs selbst angebracht hatten, um ihre Gemeinschaften über ihren Untergang zu informieren. Die Skulpturen offenbaren das große Interesse der Künstlerin an der Art und Weise, wie Dinge gemacht sind und durch ihre Benutzung markiert werden. Sie nehmen all diese Informationen in sich auf und bieten dadurch buchstäblich Eintritt in vergangene Orte.

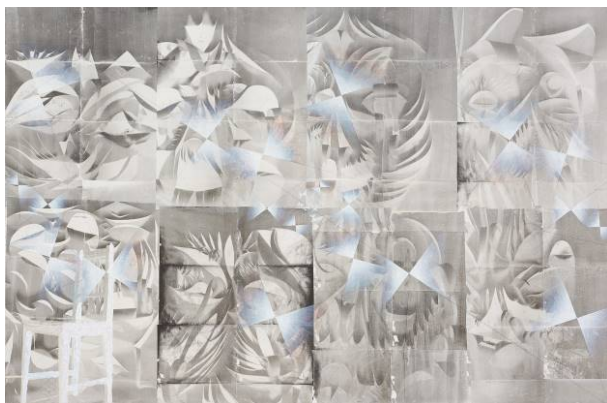
Fiona Connor, geboren 1981 in Auckland, lebt und arbeitet in Los Angeles.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Tillman Kaiser

Mitte September – Anfang November 2019



Tillman Kaiser, Untitled, 2018, Courtesy the artist und Galerie Emanuel Layr Wien/Rom

Kaleidoskope sind simple, altmodische und doch überaus faszinierende Spielzeuge: Blickt man durch die kleinen, an Fernrohre erinnernden Zylinder, die meist mit bunten Glassteinchen oder ähnlichem befüllt sind, auf eine Lichtquelle, entstehen durch Spiegelung und Drehen des Zylinders wechselnde geometrische Muster, die facettenreiche und geheimnisvolle Bilder (der Welt) zeichnen.

Ähnlich verhält es sich mit Tillman Kaisers Bildwerken und Raumobjekten, in denen auf Wiederholung aufbauende kristalline und geometrische Formen Muster erzeugen. Die Komplexität der Erscheinungsformen wird durch seine Arbeitsweise noch verstärkt, da er in seinen Bildern Medien wie Malerei, Fotografie (auch als Fotogramme oder Cyanotypien) und Siebdruck verschmilzt. Somit verbindet er Techniken, die auf Vorarbeiten und Planung basieren und weniger mit spontanem Ausdruck in Verbindung gebracht werden mit dem Medium der Malerei, das über den Gestus und die unmittelbare Bearbeitung der Leinwand durch den Künstler Unmittelbarkeit, Spontaneität und Ausdruck verspricht. Mit dieser Ambiguität spielt Kaiser auf mehreren Ebenen, wenn er Zufall und Plan, Konzeption und Improvisation in seinen Arbeiten aufeinandertreffen lässt. Der Blick auf die Welt durch ein Kaleidoskop verzerrt diese gleichzeitig und betont dafür ihre Komplexität.

Das Misstrauen gegenüber einfachen Erklärungen und das Vergnügen an der Vielgestaltigkeit der sichtbaren Welt ist als Grundhaltung hinter den Werken des Künstlers ablesbar.

Faltungen und geometrische Formen sowie die Verwendung einfacher „armer“ Materialien zeichnen Kaisers Skulpturen, Raumobjekte und dreidimensionale Wandobjekte aus. Die teils futuristischen Formen sind zugleich Reminiszenzen der Avantgarde und der frühen Moderne. Die Referenz auf avantgardistische Strömungen des 20. Jahrhunderts wird vor allem durch die Wahl der Materialien verstärkt: Aus Karton und Papier gefaltete Formen, manchmal in Verbindung mit vorgefundenen und

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

zweckentfremdeten Alltagsgegenständen, verleihen den Objekten den ephemeren Charakter von Modellen oder Prototypen. Wie die Grundstruktur der Gemälde häufig aus kristallinen und prismatisch vervielfachten Mustern zusammengesetzt ist, so sind auch die Skulpturen aus einfachen geometrischen Formen und durch Wiederholung aufgebaut. Neben dem Bild des Kaleidoskops als Form eines Interfaces zwischen dem Künstler und der Welt spielt die Camera obscura – die einfache Lochkamera – eine große Rolle. Die aktuellen Bilder des Künstlers entstehen, indem er abstrakte geometrische Formen, zum Teil aus Papier gefaltet, mit einer großformatigen Lochkamera belichtet und das so entstandene „Foto“ nach dem Entwicklungsprozess weiter bearbeitet und bemalt. Fehler wie beispielsweise ungeplante Lichteinfall in der Lochkamera greift Kaiser als Spiel des Zufalls und als Zeugnisse des Arbeitsprozesses auf. Witz und Humor nennt der Künstler, der gern ein gewisses Maß an Distanz zwischen sich und sein Tun stellt, als wichtige Elemente seiner Arbeit.

Für seine Ausstellung im Hauptraum der Secession entwickelt Kaiser neue Arbeiten mit der Camera obscura und plant auch, eine ortsbezogene Wandinstallation als Fotogramm oder Cyanotypie auszuführen.

Tillman Kaiser, geboren 1972 in Graz, lebt und arbeitet in Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Alexandra Bircken

Mitte September – Anfang November 2019



Alexandra Bircken, *Parallelgesellschaften*, 2016–2018, Installationsansicht K21 Ständehaus, Düsseldorf, Courtesy BQ, Berlin & Herald St., London, Foto: Achim Kulkulies

Alexandra Bircken, die ursprünglich als Modedesignerin am St. Martins College in London ausgebildet wurde, fokussiert in ihrem Werk auf den menschlichen Körper und seine verschiedenen Hüllen, die als Haut und als Bekleidung ihren Bezug zur Welt definieren. In ihren bildhauerischen Untersuchungen widmet sie sich vielfach der Frage nach der Grenze zwischen Innen und Außen und wie sie als permeable Membran, Schnittfläche und Nahtstelle gefasst werden kann. Weiche und strukturierte Materialien wie Wolle, Nylon, Zweige und Haar stellt sie der Beständigkeit und Widerstandsfähigkeit von Silbernickel, Bronze und Stahl gegenüber.

Ihre Strategie der Aneignung von Dingen und Stoffen zeichnet aus, dass diese stets ihre Selbstständigkeit behalten aber zugleich in neue Zusammenhänge gestellt oder auch buchstäblich eingewebt werden. Indem die Künstlerin eine Vielzahl einzelner Elemente miteinander verschränkt, weist sie ihnen andere, oft befremdliche Identitäten zu.

Die jüngeren Arbeiten Birckens sind geprägt von dem Interesse für Schnittstellen, wobei sie neben der Struktur und Materialität der Oberflächen immer auch die Narbe als eine Spur der Verletzlichkeit hervortreten lässt. Häufig koppelt Bircken das Motiv des Körpers dabei mit der Maschine als eine vom Mensch geschaffene Apparatur und ein Machtinstrument. Beispielhaft dafür sind jene Skulpturen, für die sie Motorradkleidung, -räder oder Maschinengewehre zerlegt. Ihre Eingriffe wie das Aufteilen, Ausspreizen, Zerschneiden und Umformen sind irreversible. Den Objekten wird auf eine ebenso aggressiv wie schmerzhaft anmutende Weise die Funktionalität geraubt, um parallel dazu die ihnen immanente Dominanz und Schutzbehauptung zu dekonstruieren.

Alexandra Bircken, geboren in Köln, lebt und arbeitet in Berlin und München.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Korakrit Arunanondchai

Mitte September – Anfang November 2019



Korakrit Arunanondchai, *Painting with history in a room filled with people with funny names 3*, 2015, Ausstellungsansicht Palais de Tokyo, Courtesy of Korakrit Arunanondchai, Clearing, New York & Carlos/Ishikawa, London, Foto: Aurélien Mole

Der Künstler und Filmemacher Korakrit Arunanondchai richtet in einem einzigen umfangreichen Werkkomplex das Augenmerk auf die Idee eines „lebenden Archivs“. Sein Interesse gilt dabei Beziehungen, die lange Zeit fort dauern und sich mit den Menschen und ihren Körpern verändern, und somit eine Parallele zur Entwicklung der Geschichtsschreibung aufweisen, ohne jedoch an deren Linearität und zentralen Erzählperspektive festzuhalten.

In letzter Zeit ist der Künstler dazu übergegangen, strukturelle Beziehungen, die animistischen Vorstellungen zugrunde liegen, mit jenen des globalen Informationsnetzwerkes zu überlagern. Animismus, das älteste Glaubenssystem der Welt, das außerhalb des Westens auch heute noch sehr präsent und lebendig ist, hat laut Arunanondchai eine gewisse Ähnlichkeit mit der Art und Weise, wie Netzwerktechnologien Menschen in Geister verwandeln. Die Geschichte der nahen Zukunft wird zu einer Version eines Narrativs aus einer fernen, imaginierten Vergangenheit, wie sich auch die Dichotomie von Spiritualität und Technologie zunehmend in Graustufen auflösen scheint, sodass eine multiple „gemeinsame Gegenwart“ hergestellt werden kann.

Arunanondchai arbeitet vor allem mit Video, wobei er das Leben seiner Familienmitglieder dokumentiert und mit dokumentarischem Filmmaterial und Found Footage verbindet, die in Bezug stehen zu seinen laufenden Forschungen auf dem Gebiet der Politik, Naturwissenschaften, Zukunftstechnologie und Spiritualität. Zu den wichtigsten, in seinen Werken immer wieder auftauchenden Figuren gehören seine Großeltern, die bereits ein Alter erreicht haben, in dem das Gedächtnis allmählich schwindet. Was für Arunanondchai auch der Grund war, mit dem Drehen von Videos zu beginnen, lassen sich doch so die Erinnerungen seiner Großeltern bewahren.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Zu Beginn seines Werkkomplexes *Painting with history in a room filled with people with funny names* (2012) erschuf sich Arunanondchai in performativen Inszenierungen als „denim painter“, indem er mit Jeansstoff ein Gewebe einsetzte, das unterschiedliche Welten und Kontexte verbindet. Denim ist ein Material, das aus dem Westen kommt, als Stoff der Arbeiterklasse populär wurde und schließlich als eine Art Globalisierungsmaschine die Welt eroberte, sodass sich eine Parallele zur rohen Leinwand und deren Bedeutung für die westliche abstrakte Malerei aufdrängt. Denim dient in Arunanondchais Arbeit als Grund(lage), im wörtlichen Sinne für seine Malereien wie auch als narratives Element in den Videos: Auf diesem Stoff entstehen Bilder durch Action Painting, während in den Videos die Menschen Denim tragen, dem Gewebe also eine narrative Funktion zukommt.

Die im Zuge von *Painting with History* entstandenen Bilder werden zu Objekten, die auch die Geschichte ihrer Entstehung zeigen (das Foto vom Feuer, dessen Spuren die Bilder bewahren), während die Videoreihe *Painting with history in a room filled with people with funny names* zu einem Archiv der Gedanken und Gefühle wird, in dem wichtige Ereignisse und Menschen im Leben von Arunanondchai lebendig gehalten werden und das alle zwei Jahre mit einer neuen Episode ergänzt und aktualisiert wird. Betrachtet man die Videos in der Installation, dann nimmt man auch die Textur wahr, die verschiedene emotionale Zustände und verschiedene geographische Kontexte zu einem Ganzen verbindet. Der Geist im Archiv, der nicht mehr verschwindet, gleicht der menschlichen DNA, die sich noch lange nachweisen lässt, nachdem das Fleisch bereits verwest ist.

Korakrit Arunanondchai, geboren 1986 in Bangkok, lebt und arbeitet in New York und Bangkok.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Tala Madani

Ende November 2019 – Ende Januar 2020



Tala Madani, *Sex Ed by God*, 2017, Videostill

In den Medien Malerei und Animationsfilm behandelt die in Los Angeles lebende Künstlerin Tala Madani gesellschaftspolitische Fragen, beispielsweise Machtstrukturen, Gruppendynamiken und die Krise der Männlichkeit. Figuren, die einerseits niederträchtig und brutal, andererseits sexuell ungenau und zugleich komisch sind, bevölkern bizarre in Pastellfarben gehaltene und mit locker-expressivem Pinselstrich gemalte Szenarien, auf die zuweilen ein Spotlicht fällt.

Madanis Filme betonen stärker das Erzählerische, das, wenngleich fragmentierter, auch ihren Gemälden innewohnt. „Der Trickfilm führt die BetrachterInnen von Punkt A zu Punkt B in der Narration und da die Bewegung sichtbar wird, kann die Animation ganz nützlich sein, um unterschiedliche Dinge zum Ausdruck zu bringen“ erläutert die Künstlerin. Die Bildsprache ihrer Gemälde wie Animationsfilme ist oft grotesk übersteigert, brachial und zärtlich, obszön und komisch. Madanis Oeuvre zeigt eine Welt, in der ursprüngliche Sehnsüchte und Begierden von Konventionen und gesellschaftlichen Normen nicht eingeschränkt werden. Ihre Arbeiten sind von Lichtquellen durchflutet, die zugleich nach innen und außen gerichtet sind und den menschlichen Instinkt und auf den Kopf gestellte gesellschaftliche Rituale reflektieren.

Die Künstlerin hat in ihre Arbeiten in zahlreichen Einzelausstellungen präsentiert, darunter in den letzten Jahren in La Panacée, Montpellier (2017); im MIT Visual Arts Center, Cambridge, Mass. (2016); im Centro Andaluz de Arte Contemporáneo, Sevilla; bei Nottingham Contemporary (beide 2014); im Moderna Museet Malmö und Stockholm (2013); und im Stedelijk Museum Bureau, Amsterdam (2011).

Tala Madani, geboren 1981 in Teheran, aufgewachsen in den USA, lebt in Los Angeles.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Ron Nagle

Ende November 2019 – Ende Januar 2020



Ron Nagle, *Handsome Drifter*, 2015, © Ron Nagle, Courtesy Matthew Marks Gallery

Ron Nagle ist für kleinformatische Objekte bekannt, die meist nur zwischen zehn und zwanzig Zentimeter groß sind. Seine Skulpturen bestehen aus Keramik, diversen Kunststoffen und Kunstharz. Mit an Fetischismus grenzender Hingabe zu Glanz und Farbe von Oberflächen führt Nagle die Beschichtung seiner Skulpturen in einem aufwendigen Prozess mit mehreren Glasurschichten aus und er bedient sich auch anderer Materialien wie beispielsweise Autolack um Objekte zu erzielen, deren hochglänzende Oberflächen mit der rauen Textur unglasierter Teile kontrastieren.

Als Objektgestalter von klein auf machte Nagle 1961 seinen Abschluss an der Kunstabteilung des San Francisco State College mit Spezialisierung auf Keramik bevor er bei Peter Voukos an der renommierten University of California, Berkeley studierte. Voukos, der mit seinen viel beachteten abstrakt-expressionistischen keramischen Werken die Grenze zwischen angewandter und bildender Kunst überwunden und maßgeblich zur Anerkennung dieses traditionellen Kunsthandwerks als künstlerisches Medium beigetragen hatte, hatte großen Einfluss auf Nagle.

Neben Nagles über sechs Jahrzehnte andauernder internationaler Ausstellungs- und Lehrtätigkeit ist er auch als Musiker und Songwriter bekannt. Sein Erstes Soloalbum *Bad Rice* wurde 1971 veröffentlicht und er schuf die Soundeffekte für den Film *Der Exorzist* (1973). Seine Vorliebe für Wortspiele kommt sowohl in seinen Songtexten als auch den Werktiteln zum Ausdruck, die voller Wortwitz und schwarzem Humor sind.

Ron Nagle, geboren 1939 in San Francisco, lebt und arbeitet in San Francisco.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Lisa Holzer

Ende November 2019 – Ende Januar 2020



Lisa Holzer, *Und ich hab schon wieder Hunger (Vanilleeis)*, 2018 (Ausschnitt)

Lisa Holzer untersucht in ihrem Oeuvre die Struktur des Begehrens ebenso wie die Frage, was ein Bild konstituiert. Neben Fotografien und performativen Gesten ist Schreiben ein wesentliches Element ihrer künstlerischen Arbeit. Die Texte, die sie mitunter auch als Motiv in ihre Bilder integriert, kommunizieren mit Humor und Wortwitz ihre Ideenwelten, sowie ihr Interesse an Popkultur, Kunstgeschichte, Feminismus, Psychoanalyse und Politik.

Ein wiederkehrender Gegenstand ihrer Farbfotografien sind Lebensmittel. Für die Werkserie *The Party Sequels* beispielsweise inszenierte sie verschiedenfarbigen Zuckerguss oder formlose Pürees aus Erbsen und Kartoffeln, die mit expressiver Geste auf weißem Hintergrund verschmiert wurden. Die dargestellten Speisen wirken ebenso appetitlich und zuckersüß wie ekelregend. Ihre Konsistenz und der pastose Auftrag erinnern bewusst an die hehren Gesten monochromer Malerei, die die Künstlerin allerdings durch die Banalität der Motive und die Flachheit der Fotografie geschickt ausbalanciert. Das Spiel mit den medialen Eigenschaften wird durch den Antagonismus von Edition und individueller Setzung erweitert, indem Holzer außen auf dem Glas der Bilderrahmen scheinbar willkürliche Farbtupfer und durchsichtige Tropfen aus Polyurethan aufträgt. Sie bezeichnet die Farbtupfer als ein „Sich-Übergeben“ und die Tropfen als ein „Schwitzen“ der Bilder – eine Form der Personalisierung, die sich auch auf die Rolle der Bilder in der Kunst heute und die Erwartungen, die an sie gestellt werden, bezieht.

Lisa Holzer, geboren 1971 in Wien, lebt und arbeitet in Berlin und Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12
A-1010 Wien
T +43-1-587 53 07
office@secession.at
www.secession.at

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 10–18 Uhr

Permanente Präsentation

Gustav Klimt, *Beethovenfries*

Eintrittspreise Beethovenfries & Ausstellungen zeitgenössischer Kunst

Erwachsene € 9,50

SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen € 6,-

Kinder unter 10 Jahren frei

Überblicksführungen

Jeden Samstag um 11 Uhr auf Englisch und 14 Uhr auf Deutsch

Pro Person € 3,- zuzüglich Eintritt (ohne Anmeldung)

Art Information

Jeden Samstag von 13-14 Uhr (während der Laufzeit der zeitgenössischen Ausstellungen), kostenlos

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Pressekontakt

Karin Jaschke

T. +43 1 587 53 07-10

F. +43 1 587 53 07-34

E-Mail: presse@secession.at

Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

*Mehr*WERT Sponsoring

WIEN 
KULTUR

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

freunde
der
secession